



BU Nr. 056/2019

Tätigkeitsbericht des Integrationsmanagements

Gremium	am	
Sozial- und Kulturausschuss	21.03.2019	öffentlich

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme

Haushaltswirtschaftliche Auswirkungen:

Kosten:	entfällt
Ansatz Haushaltsplan laufendes Jahr:	entfällt
Haushaltsplan Seite:	306 (Entwurf)
Produkt:	31.80.1000
Maßnahme (nur investiver Bereich):	entfällt
Produktsachkonto:	entfällt
Überplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen:	Nein
Außerplanmäßige Aufwendungen / Auszahlungen:	Nein
Deckungsvorschlag: (wenn über-, außerplanmäßig)	

Bezug zum Kursbuch Weinstadt 2030:

Kein unmittelbarer Bezug.

Verfasser:

01.03.2019, Amt für Familie, Bildung und Soziales, Heike Bieg, Renate Schweizer

Mitzeichnung:

Fachbereich	Person	Datum
Amt für Familie, Bildung und Soziales	Spangenberg, Ulrich	07.03.2019
Oberbürgermeister	Scharmman, Michael, Oberbürgermeister	11.03.2019

Sachverhalt:

In der Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses am 18.10.2018 wurde die Verwaltung beauftragt, über die Arbeit des Integrationsmanagements zu berichten.

Sachstandsbericht zum Integrationsmanagement

Aktuell leben in Weinstadt 409 geflüchtete Menschen (108 in der vorläufigen Gemeinschaftsunterbringung, 301 in der Anschlussunterbringung). Zum Vergleich: Im Juli 2016 lebten 650 Geflüchtete in Weinstadt.

Vorläufige Unterbringung

108 geflüchtete Menschen leben in den Gemeinschaftsunterkünften Heuweg und Strümpelbacherstraße (Cabrio). Die Zuständigkeit liegt beim Landkreis Rems-Murr.

Anschlussunterbringung

Gemäß §9 Flüchtlingsaufnahmegesetz endet die vorläufige Unterbringung für Geflüchtete, die einen Asylantrag gestellt haben,

- mit Unanfechtbarkeit der Entscheidung über den Asylantrag oder den Folgeantrag,
- mit Erteilung eines Aufenthaltstitel sowie
- 24 Monate nach Aufnahme durch die untere Aufnahmebehörde, selbst dann, wenn über den Asylantrag noch nicht entschieden wurde.

Die Zuweisung der Geflüchteten erfolgt vom Landkreis per Quote an die Kommunen. Die Zuständigkeit für die Anschlussunterbringung liegt bei der Kommune.

In Weinstadt leben 301 geflüchtete Menschen in einer Anschlussunterbringung. Sie sind weitgehend dezentral in städtischen oder von der Stadt angemieteten Wohnungen oder Häuser untergebracht. 74 anerkannte Flüchtlinge leben in privat angemietetem Wohnraum.

Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement ist ein Kernelement des am 27. April 2017 geschlossenen Paktes für Integration zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden. Ziel ist es, den Integrationsprozess der geflüchteten Menschen mit Bleibeperspektive in Anschlussunterbringung mit gezielten Maßnahmen zu unterstützen und den Geflüchteten in einer möglichst frühen Phase Orientierung und Teilhabe zu ermöglichen.

Das Land gewährt den Kommunen im Rahmen einer Projektförderung Zuschüsse für die Personalkosten. Die Stadt Weinstadt erhält eine Zuwendung in Höhe von 255.573,34 € für die Jahre 2017 - 2020.

Personal und Organisation

Das Integrationsmanagement ist mit 2,16 Vollzeitstellen besetzt: Frau Schweizer (100 %), Frau Schmidgall (100 %) und Frau Luz (16 %). Ebenfalls zum Team gehört Frau Masumi (50%-Stelle, Bundesfreiwilligendienst). Anstellungsträger von Frau Schmidgall und Frau Luz ist der Kreisdiakonieverband.

Das Integrationsmanagement ist dem Amt für Familie, Bildung und Soziales zugeordnet. Die Beratungsräume befinden sich in der Buhlstraße 14. Die Beratungszeiten entsprechen den allgemeinen Öffnungszeiten der städtischen Ämter. Darüber hinaus werden Termine auch individuell vereinbart, bei Bedarf findet aufsuchende Arbeit statt. Durchschnittlich kommen 10 - 12 Personen täglich zu Beratungsgesprächen ins Integrationsmanagement.

Integrationsplan

Die Fachkräfte des Integrationsmanagements führen eine einzelfallbezogene Sozialberatung mit Hilfe eines schriftlichen Integrationsplanes durch. Erfasst werden alle personen- und

vermittlungsrelevanten Informationen sowie konkrete Bedarfe und Ressourcen der Person. Nach der Datenerfassung werden Ziele formuliert und dokumentiert, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erreicht werden sollen.

Die Aufgaben des Integrationsmanagements

- Sozialberatung zu allen Fragen des alltäglichen Lebens und zu den Handlungsfeldern Sprache, Arbeitsmarktintegration, Wohnen, Schule, Bildung und soziale Teilhabe
- Heranführung der Flüchtlinge an bürgerschaftliche Strukturen und Vereine
- Netzwerkarbeit

In der täglichen Beratungsarbeit gilt es sprachliche und sozio-kulturelle Barrieren zu überbrücken, sich Menschen zuzuwenden, die traumatische Ereignisse wie Krieg, Verfolgung und Flucht erfahren haben, und diese bei der Integration gemäß dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu unterstützen.

Zahlen

Das Integrationsmanagement betreute bislang 143 Männer und 56 Frauen (Stand: Dezember 2018) aus folgenden Herkunftsländern: Syrien (56), Afghanistan (24), Irak (17), Asien (18), Gambia (34), Nigeria (22), Türkei (10) und Sonstige (18).

Handlungsfeld „Sprache“

Flüchtlinge mit anerkannter Bleibeperspektive bekommen Gutscheine zum Besuch von Deutsch- und Integrationskursen durch das BAMF. Die Geflüchteten in Weinstadt sind in ihren Deutschkenntnissen unterschiedlich fortgeschritten. So haben 5 Personen das C1- und C2-Zertifikat erworben, das zum Studieren berechtigt. Den B1- und B 2-Abschluss - und damit „Ausbildungsreife“ - haben 64 Personen erreicht. 123 Personen verfügen über elementare Deutschkenntnisse (A1- und A2-Niveau). Nur sehr geringe Deutschkenntnisse haben 7 Personen. Aktuell besuchen 45 Personen einen Sprachkurs, in den allermeisten Fällen bei der Volkshochschule. Weitere Personen nutzen die Förderangebote des Freundeskreises Asyl.

Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Arbeit“

Von den derzeit 54 betreuten Kindern besuchen 16 den Kindergarten und 38 die Schule. Derzeit befinden sich 10 Personen in einer Berufsausbildung, etwa zum Maler und Gipser, Bäcker, Altenpfleger sowie zum IT-Fachinformatiker. Für Auszubildende werden ausbildungsbegleitende Hilfen vermittelt.

22 Geflüchtete stehen derzeit in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Im Einzelfall wird die Möglichkeit geprüft, über ein Praktikum in der Arbeitswelt Fuß zu fassen.

Handlungsfeld „Wohnen“

Flüchtlinge werden bei der schwierigen Wohnungssuche unterstützt. Außerdem wurde eine Azubi-Wohngemeinschaft initiiert, um eine gute Lernumgebung zu ermöglichen.

Handlungsfeld „Soziale Teilhabe“

Soziale Teilhabe ist gerade für die Integration der Kinder ein wichtiger Aspekt. So wird darauf geachtet, dass die Kinder nicht nur für den Kindergarten und zur Schule angemeldet werden. Auch auf zahlreichen Angebote der Vereine und des Freundeskreises Asyl wird hingewiesen und über Leistungen für Bildung und Teilhabe informiert (für Schülertickets, Schulbedarf, Vereinsbeiträge, Schwimmunterricht, KISS etc.) und die nötigen Fördermittel beantragt, damit den Kindern die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben ermöglicht wird.

Handlungsfeld „Psychosoziale Unterstützung“

Bei der Begleitung und Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen geht es vor allem um die Zusammenarbeit und Kontaktaufnahme mit Ärzten, Beratungsstellen und Therapeuten.

Handlungsfeld „Alltagshilfen“

Regelmäßig nachgefragt wird Hilfestellung und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen oder beim Lesen von Dokumenten und Briefen.

Netzwerkarbeit

In der täglichen Arbeit besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und dem Jobcenter, den Ämtern der Stadtverwaltung (Ausländeramt, Liegenschaftsamt, Stadtkasse), mit Kindergärten und Schulen, mit der Volkshochschule, der Krankenkasse, dem Tafelladen und mit unterschiedlichen Fach- und Beratungsstellen.

Besonders erwähnenswert ist die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Asyl und dem Integrationsverein.

Fazit

In sehr vielen Fällen konnte ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut und Fortschritte bei der Integration erzielt werden. Die Flüchtlinge kommen mit ihren Anliegen zum Integrationsmanagement, kümmern sich aktiv um ihre sprachliche und berufliche Entwicklung und zeigen große Anstrengungen im Integrationsprozess. Andere wiederum brauchen noch Hilfe bzw. haben die Unterstützung des Integrationsmanagements noch nicht in Anspruch genommen.